



Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Liebe Schwestern und Brüder,

MAMA. Bei vielen Kindern ist das das erste Wort, das sie sprechen. Es kommt noch viel früher als Papa oder Nein, oder Ja.

Mama, dieses Wort verückt junge Eltern. Das erste Wort, das ihr Kind spricht. Das ist etwas Besonderes.

Mama, das ist ein Sehnsuchtswort – ein Kuschelwort.

Die Mama – etwas sehr wichtiges für ein Kind. Ohne sie geht es nicht ins Bett – da kann sich ein Papa in den ersten Lebensmonaten auch noch so anstrengen. Ohne die Mama geht es nicht. Nur sie kann das Kind so richtig einkuscheln und trösten wenn es traurig ist. Die Mama ist am Anfang für Kinder der wichtigste Bezugspunkt. Sie ist es, die tröstet, wenn das Kind hingefallen ist. Oder aber, wenn das Kind etwas nicht versteht und ganz grantig wird – oder einfach nur schlechte Laune hat. Da hilft die Mama, die das Kind in den Arm nimmt – es streichelt und tröstet mit ihrem Gesang und ihrer Stimme.

Die Mama macht zwar nicht alles wieder gut, manchmal bleibt der Schmerz von der Verletzung oder aber die Kleinen verstehen die Welt immer noch nicht – doch sie merken: sie

sind nicht allein. Jemand, der sie über alles liebt, ist für sie da und lässt sie nicht allein – das ist der Trost, der bei der Mama zu finden ist. Sie ist für ihr Kind da – immer und zu jeder Zeit und teilt das Leid.

Von solch einer Mama handelt auch ein Bibelwort aus dem Jesajabuch:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Liebe Schwestern und Brüder,

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Dieses einzigartige Bild von Gott als Mutter, die tröstet ist etwas ganz besonderes. Sonst wird Gott eher als der Vater beschrieben, der sich um alle kümmert. Hier ist Gott eine Mutter, die tröstet.

Und zwar wie eine richtige Mutter. Der Schmerz wird nicht einfach vorbeisein. Aber wir dürfen spüren: Gott ist für uns

da. Er nimmt uns in die Arme und sagt, ja ich spüre deinen Schmerz und ich teile ihn. Bei mir bist du sicher. Du darfst dich behütet fühlen.

Liebe Schwestern und Brüder,

viele wollen sich verstecken. Sie fürchten um ihr Leben. Andere streiten sich beim Einkaufen um die einfachsten Dinge. Oder sie sind traurig, weil sie einsam sind und niemanden mehr treffen dürfen. Vielleicht bangen sie um ihre Arbeitsstelle oder wissen nicht, wie sie ihre Rechnungen in Zukunft zahlen sollen.

In der schwierigen Zeit, die unser Land gerade durchmacht ist dieses Bibelwort ein wunderbarer Trost.

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Er nimmt uns in die Arme und tröstet uns. Bei ihm dürfen wir unsere Angst vor dem Coronavirus und seinen Auswirkungen abladen und Stärkung erfahren.

Bei ihm finden wir einen Ort, der nicht von der Angst und der Sorge bestimmt ist. Er ist für uns da und er teilt unsere Sorgen und macht es leichter für uns.

Egal was passiert, egal wie schlimm es noch in Deutschland und auf der Welt wird. Bei Gott haben wir ein Zuhause. Hier finden wir Trost.

Es tut gut, nicht alleine zu sein, sich aussprechen zu können und sich getragen zu wissen im Schmerz, der wehtut.

Gott ist wie eine Mutter für uns.

Eine Mutter, wie wir sie kennen. Sie leidet bei jedem Fieber, beim Zähne kriegern, bei jedem Sturz mit ihren Kindern mit – das zieht sich durch bis ins Erwachsenenalter- und sie leidet mit uns und versucht uns dadurch zu trösten.

Bringen wir zu Gott, das was uns belastet uns sorgt und aufwühlt.

Es wird uns danach besser gehen!

Und der mütterliche Frieden Gottes bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus!

Amen.